

Cheti (früher auch Dua-Cheti), Sohn des Duaf, Verfasser einer im 20. Jh. v. Chr. entstandenen altägyptischen Lehre für seinen Sohn. Die sehr zahlreich erhaltenen, meist aus dem Schulbetrieb stammenden Handschriften zeigen, daß dieser Text eine der bekanntesten Schriften in Ägypten gewesen sein muß und vor allem für die Schreiber-Ausbildung verwendet wurde. Er dient der Idealisierung des Schreiber-(= Beamten-)Berufs und verfolgt dieses Ziel auf zweierlei Weise: Im ersten Teil werden insgesamt 20 Handwerkerberufe in außerordentlich negativer Weise, mehr zynisch-arrogant als, wie oft vermutet, satirisch, beschrieben. Im zweiten Teil wird demgegenüber der Beruf des Beamten sehr positiv geschildert; außerdem werden hier allgemeine Verhaltensregeln gegeben. Diese ›Lehre des Cheti‹ war das Vorbild für viele später entstandene ähnliche Texte, insbesondere in der Ramessidenzeit (13.–11. Jh. v. Chr.). Eine ramessidische Überlieferung (P. Chester Beatty IV) schreibt dem Cheti auch die Verfasserschaft der Lehre des Amenemhet I. zu.

A: H. Brunner, *Die Lehre des Cheti, Sohnes des Duaf*, 1944; W. Helck, *Die Lehre des Dwi-Htj*, 1970.

L: P. Seibert, *Die Charakteristik*, 1967.